CRIMETIMES



Ausgabe 5
Mi, 15. August

Foto im Hintergrund von "puamelia" (http://www.flickr.com/photos/ykjc9/)

Tagesplan:

08:00	Frühstück
09:00	Taschengeldausgabe
09:30	Schach rockt.-Foto
10:00	Betreuereinkaufen
10:00	Knast (ab u14)
10:00	NS-Museum)
12:00	Mittagessen
13:00	5.Runde
15:00	Spiele im Schürenberg
15:30	Fußball
17:30	Abendessen
18:45	Tandemturnier
22:00	Nachtruhe
07:15	Videos vom Mittwochs-joggen im Turniersaal
07:30	Wecken

Heldin des Tages:

Sophie:



Ist zum Glück wieder bei uns :)

Mittagessen	Abendessen	Frühstück
Zimmer 36	Zimmer 18	Zimmer 38
Jerald, Dominik, Felix, Tim, Adrian, Philipp	Mats, Jan, Fabian, Ruven, Luca, Sascha	Karl, Nico, Alexander, Fabian, Rene
Gregor	Felix	Kevin

Für alle, die fleißig herumgerätselt haben, hier die Auflösung um Sherlock Holmes und Watson...

Lösungsgeschichte:

Ein paar Stunden später waren wir wieder wohlbehalten daheim in der Baker Street. Holmes räkelte sich in seinem Lieblingsmorgenrock und rauchte seine so heißgeliebte Pfeife.
"Ist es nicht ein herrlicher Zufall", freute er sich, "dass wir nach unserer doch sehr abstrakten Unterhaltung von heute Mittag so rasch in eine Situation geraten sind, in der die Retro-Analyse angewandt werden konnte?"
"Was ist das eigentlich, eine Retro-Analyse?", fragte ich.
"Nun, genau das, worüber wir gesprochen haben! Hast du inzwischen herausbekommen, woher ich wusste, dass Marston mit den weißen Steinen gespielt hat?"
"Leider nein", musste ich eingestehen. "Zwar habe ich all die Methoden, die du mir beigebracht hast, angewandt. So habe ich z. B. ganze Zimmer gründlich durchsucht, konnte jedoch keinen einzigen Anhaltspunkt entdecken."
Hier brach Holmes in schallendes Gelächter aus. "Das ganze Zimmer, Watson, das ganze Zimmer! Und das restliche Gebäude, hast du das genauso untersucht?"
"Daran habe ich überhaupt nicht gedacht.", gestand ich niedergeschlagen ein.
"Mein lieber Watson", sagte Holmes und lachte noch lauter, "ich habe doch nur Spaß gemacht. Es war wohl kaum nötig, das ganze Haus zu untersuchen, nicht einmal das ganze Zimmer oder den Tisch oder gar die Spieler, das Schachbrett allein hätte genügt."
"Das Schachbrett? Was war am Schachbrett denn so besonderes?"
"Nun, die Stellung, Watson, die Stellung! Erinnerst du dich dabei nicht an etwas Besonderes?"
"Ja doch, ich erinnere mich, dass ich die Stellung für äußerst ungewöhnlich hielt. Ich kann mir aber noch nicht vorstellen, wie man daraus ableiten soll, dass Marston mit Weiß gespielt hat."
Jetzt erhob sich Holmes: "Stellen wir die Stellung doch noch einmal auf ... Nun", sagte er, nachdem er die Stellung von heute Mittag wieder rekonstruiert hatte, "kannst du jetzt nicht logisch ableiten, auf welcher Seite Weiß und auf welcher Schwarz gespielt hat?"
Ich betrachtete die Stellung lang und ausführlich, fand jedoch keinerlei Anhaltspunkte. "Ist das jetzt ein Beispiel für das, was du Retro-Analyse nennst?", fragte ich.
"Ein ausgezeichnetes Beispiel sogar", erwiderte Holmes, "wenn gleich auch ein recht einfaches. Doch sag, siehst du immer noch nichts?"
"Nicht das Geringste", gab ich traurig zu. "Oberflächlich betrachtet, scheint Weiß auf der Südseite zu spielen. Doch das ist wirklich sehr oberflächlich. Die Partie befand sich ganz deutlich in der Endspielphase. Und da kann es durchaus vorkommen, dass einer der beiden Könige auf die andere Brettseite getrieben wird. Deshalb könnte Weiß praktisch auf jeder Seite gespielt haben."
"Fällt dir denn wirklich überhaupt nichts an der Stellung auf, Watson?", fragte Holmes verzweifelt.
Erneut betrachtete ich das Brett. "Nun, Holmes, da ist etwas, was wohl jedermann auffallen wird, der weiße Läufer bietet dem schwarzen König Schach. Allerdings erkenne ich nicht, inwieweit dies etwas darüber aussagt, auf welcher Seite Weiß spielte."
Holmes strahlte triumphierend. "Alles sagt dies aus, buchstäblich alles, Watson! Bei Retro-Analyse muss man, wie der Name vermuten lässt, in die Vergangenheit zurückblicken. Klar, Watson? In die Vergangenheit! Da Schwarz gerade im Schach steht, was hätte also der letzte Zug von Weiß sein können?"

Nord



Süd

Ich sah mir die Stellung erneut an und erwiderte: Nun, Weiß hätte seinen e-Bauern nach e5 ziehen können und hätte so ein Abzugschach ermöglicht. Dies setzt natürlich voraus, dass Weiß von Süd nach Nord spielt. Es ist aber auch möglich, dass Weiß umgekehrt von Nord nach Süd spielt, nämlich dann, wenn er als letzten Zug den weißen Bauern von d5 nach d4 gezogen hat. Ich weiß jedoch nicht, für welche der beiden Möglichkeiten ich mich entscheiden soll!"
„Sehr gut, Watson, wenn aber das, was du soeben gesagt hast, stimmen soll, wenn der letzte Zug von Weiß entweder e4-e5 oder d5-d4 war, dann frage ich mich, welchen Zug wohl Schwarz unmittelbar davor gemacht haben kann?"
Ich überlegte kurz und erwiderte: „Er muss wohl oder übel mit seinem König gezogen haben, da dies ja die einzige schwarze Figur auf dem Brett ist. Von b8 oder b7 kann er nicht gekommen sein, also muss er einem Schach auf a7 ausgewichen sein." „Unmöglich!" schrie Holmes. „Auf a7 hätten ihm gleichzeitig die weiße Dame und der andere weiße Läufer Schach geboten. Hätte die Dame als letzte gezogen und dabei Schach geboten, wäre der schwarze König bereits im Schach des Läufers gestanden. Hätte umgekehrt zuletzt der Läufer gezogen, um Schach zu bieten, wäre der König bereits vorher im Schach der Dame gestanden. Ein solch unmögliches Schachgebot wird in der Retro-Analyse als imaginäres Schachgebot bezeichnet."
Ich überlegte kurz und erkannte, daß Holmes recht hatte.
„Aber dann", rief ich, „ist das einfach eine unmögliche Stellung."
„Ganz und gar nicht", lachte Holmes. „Du hast nur noch nicht alle Möglichkeiten in Betracht gezogen."
„Aber Holmes, du hast doch gerade selbst nachgewiesen, dass Schwarz keinen möglichen letzten Zug gehabt hat!"
„Das habe ich überhaupt nicht nachgewiesen, Watson."
Nun wurde ich etwas erregt. „Jetzt mach aber einen Punkt, Holmes, du hast mir eben zu meiner großen Zufriedenheit gezeigt, dass der schwarze König keinen letzten Zug ausführen konnte."
„Das ist zwar richtig, Watson, ich habe nachgewiesen, dass Schwarz zuletzt nicht mit seinem König gezogen haben konnte. Das heißt aber noch lange nicht, dass Schwarz überhaupt nicht ziehen konnte."

„Aber der König ist doch die einzige schwarze Figur auf dem Brett!", schrie ich.

„Die einzige schwarze Figur auf dem Brett jetzt", verbesserte mich Holmes, „das heißt aber nicht, dass der schwarze König auch vor dem letzten weißen Zug die einzige schwarze Figur auf dem Brett war."

„Natürlich", erkannte ich, „wie dumm von mir! Weiß konnte zuletzt ja auch eine schwarze Figur schlagen. Aber", ich wurde immer verzweifelter, „egal, welcher weiße Bauer zuletzt auch gezogen haben mag, der auf e5 oder der auf d4, keiner von beiden konnte dabei eine Figur schlagen."

„Was nur beweist", lachte Holmes, „dass die ursprüngliche Vermutung, Weiß habe zuletzt einen dieser beiden Bauern gezogen, nicht richtig ist."

„Nicht richtig!" Ich war bestürzt. „Aber was denn dann?" Und plötzlich dämmerte es mir. „Natürlich!" triumphierte ich, „jetzt ist mir alles klar! Dass ich das nicht gleich gesehen habe! Weiß hat zuletzt mit seinem Bauer g2 eine schwarze Figur auf h3 geschlagen. Mit diesem Zug hat Weiß gleichzeitig Schach geboten und eine schwarze Figur geschlagen. Und eben diese Figur, egal
welche es auch war, hat davor den letzten schwarzen Zug gemacht."

„Ein netter Gedanke, Watson, doch leider nur ein Gedanke! Hätte auf g2 tatsächlich ein weißer Bauer gestanden, dann frage ich mich, wie um alle Welt konnte Weiß seinen Läufer nach h1 bringen?"

Und wiederum war ich so klug wie zuvor! „Holmes", sagte ich, „ich bin nun felsenfest davon überzeugt, dass die Stellung einfach unmöglich ist."

„Wirklich? Wie schön! Dies beweist wieder einmal, was ich immer und immer wieder feststelle: Überzeugt sein, egal wie fest auch immer, garantiert keineswegs, dass man auch recht hat."

„Aber wir haben doch alle Möglichkeiten untersucht", rief ich. „Alle bis auf eine, Watson - bis auf die einzig richtige, wie so oft."

„Meiner Meinung nach haben wir wirklich alle Möglichkeiten untersucht. Ich bin mir sicher, dass wir bewiesen haben, dass diese Stellung unmöglich ist."

Holmes' Miene wurde jetzt richtig feierlich: „Logik", sprach er, „ist eine recht delikate - recht brüchige - Angelegenheit! Richtig angewandt ist sie eine Macht, doch schon das geringste Abweichen vom richtigen Weg kann die verheerendsten Folgen haben. Du sagst, du könntest beweisen, dass die Stellung unmöglich ist. Ich bitte dich nun, mir den vollständigen und genauen Beweis hierfür zu erbringen. Ich glaube, dabei wirst du deinen Trugschluss am ehesten einsehen."

„Also gut", stimmte ich zu, „fangen wir noch einmal von vorne an. Wir haben - genauer gesagt, du hast nachgewiesen, dass keiner der beiden Bauern auf d4 oder e5 zuletzt gezogen haben konnte. Richtig?"
„Absolut", sagte Holmes.
„Das gleiche gilt für den Bauern auf h3?"
„Richtig", sagte Holmes.
„Mit Sicherheit hat der Läufer h1 zuletzt nicht gezogen."
„Ebenfalls richtig", sagte Holmes.
„Und ganz sicher konnten weder der andere Läufer auf c5 noch die weiße Dame zuletzt ziehen. Und mit Sicherheit hat zuletzt auch der weiße König nicht gezogen."
„Soweit bin ich ganz deiner Meinung", bemerkte Holmes.
„Damit", sagte ich, „ist der Beweis erbracht. Keine weiße Figur konnte zuletzt gezogen haben."

„Falsch", rief Holmes triumphierend. „Da kann ich dir nun wirklich nicht zustimmen."
„Einen Moment", ich war nun außer mir, „ich habe jede weiße Figur, die auf dem Brett steht, untersucht."
„Stimmt", sagte Holmes und amüsierte sich köstlich über meine Verwirrung, „aber nicht die Figuren, die nicht mehr auf dem Brett stehen."
Hier begann ich an meinem Verstand zu zweifeln. „Also wirklich Holmes", ich war der Verzweiflung nahe, „wenn Weiß als letzter gezogen hat, dann muss die gezogene Figur doch auch noch auf dem Brett stehen. Schwarz konnte sie ja noch nicht schlagen! Figuren lösen sich aber nun einmal nicht in Luft auf, das müsstest auch du wissen!"
„Falsch", sagte Holmes, „und genau hier liegt dein ganzer Trugschluss."

Nord



Süd

Ich kniff meine Augen zusammen und schüttelte mich, um mich davon zu überzeugen, dass ich wirklich wach war. Mit größter Beherrschung sagte ich ganz ruhig und langsam: „Du willst mir also
allen Ernstes einreden, Holmes, dass während einer Schachpartie eine Figur vom Brett verschwinden kann, ohne dass sie geschlagen worden ist?"
„Ja", erwiderte Holmes, „es gibt eine, allerdings wirklich nur eine einzige Figur, die das kann."
„Ein Bauer!" entfuhr es mir mit einem tiefen Seufzer der Erleichterung. „Natürlich, ein Bauer, der die 8. Reihe erreicht, wandelt sich in eine andere Figur um. Aber", fuhr ich fort, „wie kann uns das hier
weiterhelfen? Die weiße Dame steht nicht auf einem Feld der 8. Reihe, ganz egal in welche Richtung Weiß auch zieht."
Holmes fragte: „Gibt es im Schach eine Regel, die bestimmt, dass ein Bauer in eine Dame umgewandelt werden muss?"

„Nein", erwiderte ich. „Er kann sich in eine Dame, einen Turm, einen Läufer oder einen Springer umwandeln. Doch wie hilft uns das hier weiter? ... Aha", strahlte ich plötzlich, „natürlich, der Bauer hätte sich in den Läufer auf h1 umwandeln können - dann musste Weiß allerdings von Nord nach Süd spielen! Und was war davor der letzte schwarze Zug? Ich hab's! Der umgewandelte Bauer kam von g2 und hat eine schwarze Figur auf h1 geschlagen. Diese schwarze Figur muss unmittelbar zuvor einen Zug ausgerührt haben. Weiß hat also tatsächlich von Nord nach Süd gespielt."

„Sehr gut, Watson", sagte Holmes lächelnd.
„Etwas stört mich allerdings noch, Holmes: Warum um alles auf der Welt wählte sich Weiß einen Läufer, wenn er statt dessen eine zweite Dame hätte bekommen können?"

„Diese Frage, Watson, gehört in den Bereich der Psychologie, aber sicherlich nicht in den Bereich der Retro-Analyse. Diese beschäftigt sich nämlich nicht mit Vermutungen, sondern nur mit absoluter Sicherheit. Wir setzen niemals voraus, dass ein Spieler optimal gespielt hat, sondern nur, dass er die Regeln eingehalten hat. Wie unwahrscheinlich es auch sein mag, dass ein bestimmter Zug ausgeführt wurde, wenn kein anderer Zug möglich war, dann muss dies der Zug gewesen sein, der auch wirklich gezogen worden ist. Wie ich dir schon oft gesagt habe, wenn man das Unmögliche ausgeschaltet hat, muss das, was übrigbleibt, richtig sein, auch wenn es noch so unwahrscheinlich aussieht."

Opfer des Tages

Alia und Julia:
Wöhrend der Wasserschlacht im Bach versenkt!

Depp desTages:

Marcel:
Beim Versenken zweimal im Bach ausgerutscht!

Sie waren leider nicht bereit zu einem Foto, aber anhand der vorhandenen kann man erahnen wie sie aussahen! Und nicht nur sie sahen so aus, sondern alle 106!!



Motiviert bis in die Haarspitzen!



Aber manchmal ist der Wunsch der Vater des Gedanken....



Da hilft dann auch kein Grillwürstchen (was nicht heißen soll, dass sie nicht wichtig wären, das wäre gelogen..)



ALLE GEGEN ALLE!!

Diplomacy 2012
Europa in Flammen

Im weiteren Verlauf des Krieges wird immer unklarer wem man noch trauen kann. Das jahrelange Bündnis zwischen Sir Lennart und Kevine Ange scheint geplatzt zu sein, da die englischen Flotten auf die französische Küste zuhalten, während sich die französische Marine im Mittelmeer auf den Angriff gegen das italienische Festland vorbereitet. Der italienische Diktator wiederum versucht die Verluste im Mittelmeer mit neuen Gebieten im Osten zu kompensieren. Sultan Jer Ald ist nach wie vor die Macht im schwarzen Meer. Der russische Zar Carlinovitsch konzentriert seine Truppen derweilen auf das zerfallende Deutschland, wo die Jannis-Generäle die Flucht in die Schweiz vorbereiten. Die kommenden Kriegsjahre werden zeigen, wer bei dem Spiel um die Macht den Durchblick behalten kann und wer den Intrigen und der Gier der Anderen zum Opfer fällt.

Künstlerische Beschreibung des Mülleimers in Zimmer 40:

Der künstlerisch-modern gestaltete Mülleimer, der im Raume abseits steht, drückt die Verdrängung des Themas der Verschmutzung unserer Erde aus. Der Künstler will ausdrücken, dass unser Planet durch die Verschmutzung untergeht, sowie der Müll aus dem Mülleimer quillt. Inspiriert wurde er im Jahre 2012 durch einen überfüllten Mülleimer im Nachbarzimmer.



Fotosession um 9:30 Uhr im Burginnenhof

Endlich ist es so weit. Schnappt euch euer verschwitztes, schon 3mal getragenes und die Wasserschlacht überlebendes Schach rockt.-T-Shirt und ab in den Burghof. Und zwar um genau 9:30 Uhr. Geruch des Tages werden wahrscheinlich die T-Shirts, aber das wird der Moment, den wir festhalten, wert sein.
Ihr würdet uns damit nebenbei einen sehr großen Gefallen tun.



Gerüchte:

Stimmt es, dass…

… Noah bei "Wenn ich du wäre.." verloren hat, weil er sich geweigert hat ein Mädchen zu küssen?

… er sich vorher von Marcel hat küssen lassen?

… Zimmer 35 Nachrichten unter den Türen verschiebt?

… Carl auf der Mädchentoilette war?

… Psycho depri ist, weil Jerald sie abserviert hat?

… "Anonym" eine Glatze hat?

… man bei der Wewelsburg am meisten DWZ verliert?

… mir langweilig ist?

… Daniel T. anderen Leuten sagt ihre Haare wären fettig, selber aber nie duscht.

… heute Nacht eine RIESEN-Mörderrunde startet?

… lauter langweilige Gerüchte geschrieben werden? (Anm. d. Red.: Ja, ihr wart schon mal kreativer!)

… Patrick eher der Sunnyboy ist, während Marcel aufgedreht ist?

… Tom M. ein Sixpack hat?

… Kevin Mützen für seine Sammlung klaut?

… das ein Gerücht ist?

… Kevin Angst vor Rache wegen seiner Gießkannenattacke haben muss?

… Kevin sich morgens um 07:15 schon freiwillig bewegen kann?

… Holger Kevins Käppis geklaut hat?

… schon fast alle tot sind?

… Yves ziemlich launisch ist?

… Joshua alle töten wird? (Anm. d. Red.: mich hat er schon erwischt)

… Christian ein Mörder ist?

… Holger gut schauspielern kann?

… Franzi ziemlich vergesslich ist?

… alle Diplomacy cool finden?

… Gregor Maurice eine Zwangsdusche verpassen wird?

… Yves und sein Wikingerschach-Team total verkackt haben?
(Anm. Yves: "niemals")

… Julia K. dopt

… Julia und Penny nicht duschen waren, weil der Fluss "ja ausreichend ist"

… ein Penny ein Hundertstel Pfund ist?

… Yves total schlecht gelaunt ist, wenn er müde ist?

… Mörder, Bang und Resistance die meist gespielten Spiele sind?

… Kevin beim Mördern leicht zu durchschauen ist?

… alle Mädels unbedingt einen Freund haben wollen? (Anm. d. Red.: eine Mädchenschrift)

… T400 bei den Betreuern out ist?

… Nikita jeden Tag das gleiche anzieht?!?

… Kaiser Karl in Wahrheit nach Libyen geflohen ist und heute unter dem Namen Gaddafi bekannt ist?

… überdurchschnittlich viele Teilnehmer Schlumpf T-Shirts haben?

… Dominik F. und Julia H. zusammen sind?

… Niicola G. am Dienstag die Hälfte der Gerüchte verbreitet hat

… die bösen Gerüchte von den Betreuern geschrieben werden?

Rätsel:

Ist es nicht ein Graus, dass heutzutage kaum noch "alte" Wörter gebraucht werden?
Was heißt…
...Nasenfahrrad?
… Lichtspielhaus?
… Gänsewein?

Welche Zahl gehört an die Stelle des Fragezeichens?

9813 = 3
8651 = 3
7644 = 1
6633 = 2
5218 = 2
4375 = 0
3027 = 1
2995 = 2
1806 = ?

Zitate:

Finn: "Ey Kevin, du hast da was aufm Kopf"
Finn wirft Ball auf Kevins Kopf
Finn: "Ich glaub jetzt ist es tot"

Victor: "Da ist nicht nur 50 jähriges Jubiläum, da heirate ich auch meine Eltern"

Stephan: "Sophie? Bist du echt?"

Kevin zu Marcel: "Ich hatte früher eine ähnliche Statur wie du!" Marcel: "Und mein Vater hat auch so wenig Haare!"

Kevin: "Kann man barfuß joggen?"

Kevin bei der Wasserschlacht: "Ich habe immer harte Nippel. Immer!"

Penny: "Für 30 Bullets würd ich es sofort machen"

Dialog auf Zimmer 18: "Mach mal das Fenster auf!" - "Du hast zwei gesunde Beine, beweg dich selber!"

Grüße:

Zimmer 40 grüßt "Anonym"!
Zimmer 35 grüßt Kurt Knigge.
Ich grüße Yves und Christian, die mich mit Kilian nerven.
Kilian grüßt seine Vanessa.
Ich grüße meine Flasche, die immer für mich da ist! (Anm. Holger: Was machst du, wenn Kevin mal auf Klo ist?")
Die Redaktion grüßt alle Leute, die Titten schreiben sollten, weil sie Dehkolteh nicht schreiben können.
Ich grüße…: nicht den Yves; Zimmer 36, die mehr mördern sollten; die Leute die auf die DUMME IDEE kamen, die Mädchenduschen zu verlegen; die Betreuer, die sich Mühe für uns machen und bis 3 aufbleiben und um 6 aufstehen.
Holger grüßt die beste Wasserschlacht ever - vielen Dank an alle meine Mitstreiter!
Ich grüße Nico J., der von vielen heimlich Milchbubi genannt wird.
Julia grüßt ihre Mädchen von Zimmer 41.
Zeitung grüßt Chesslock Holmes!

Wir alle grüßen unseren Lieblings-betreuer Raphael, der dieses Jahr leider nicht hier sein kann!



Grüße von Zuhause:

Tobi vor,
noch ein Tor ....
weiterhin viel Spaß!
Schach-Papa

Hallo mein lieber Max,
viel Spaß und eine Menge spannender Partien.
Dein Papa (Stefan Udelhoven)

Hallo Mo,
Viel Spass auf der Freizeit, und gut Schach :-)
carsten & kathy

Lieber Jonas .
Du wirst ganz betimmt alle Schach-Spiele gewinnen.
Wir drücken alle Daumen.
Du mußt nur noch dran glauben.
Niclas und Opa Nosrat

An die beiden Sieger des Überraschungsturniers:
Dass mal zwei Brüder an der Spitze sind, ist ja mal was ganz außergewöhnliches.
Da seht ihr mal, was ihr eurem Vater alles zu verdanken habt! Alles meine Schule :-)
Macht weiter so und haltet durch - bis zum nächsten Turniersieg.
Viel Erfog und viel Spaß für die restlichen Tage
wünscht euch euer stolzer Papa (und die Ersatzchefin)

Julian
Grüße alle Frühsitzer, die fleißig mitgeholfen haben die Flyer für das Tandemturnier zu falten!

Hallo Jonas Hendrik!
Wie gut, dass Du einen zweiten Vornamen hast, bei den ganzen Jonassen!
Wir denken an Dich und wünschen Dir ganz viel Spaß! Für die nächste Schachpartie drücken wir fest die Daumen!
Liebe Grüße
Deine Mama, Papa, David und Janine

Lieber Mo, ich habe auch K2 Muskelkater :) Wir denken an Dich und wünschen Dir weiter viel Spass
Papa (Katzili und Familie)

Riesenmaus grüßt Allertollsten! Viel Spaß, melde dich mal!

Hallo Kati, wir wünschen dir weiterhin viel Spaß auf der Wewlsburg. Mama, Papa, 2xL, P,S

Liebe Judith, lieber Nikolas,
wir haben hier auch gerade die Crime Times gelesen. Viel besser als die Süddeutsche!
(Anm. d. Red.: "Dankeschön!")
Viel Spaß euch beiden und liebe Grüße aus Köln,
Britta und Harald

Hallo Kevin,
wie geht`s? Ohne dich ist es langweilig, aber die Woche ist schon bald wieder vorbei.
Viele Grüße an Benni, Milan und Ted.
Thomas Verfürth

Lieber Jonas,
viele Grüße vom tollen Edersee! Haben super Wetter und genießen den Kurzurlaub.
Mama und Papa

Geruch des Tages:



Nasser Teili mit nassen Klamotten und nassen Haaren!

Detektivwitze:

Detektivwitz -3-

Im Dorf ist die Bank schon zum fünften Mal überfallen worden. Während der Ermittlungen fragt der angeheuerte Detektiv den Kassierer: "Ist Ihnen an dem Täter etwas außergewöhnliches aufgefallen?" "Aber ja", sagt der Kassierer. "Der Mann war von Mal zu Mal besser gekleidet."

Detektivwitz -4-

Sherlock Holmes zu Dr. Watson: "Warum wollen sie Detektiv werden?" "Weil mein Vater und der Mann meiner Mutter Detektiv waren!"